Erwiderung auf den Artikel: „Zur Verständigung" in den „Entomol. Nachrichten", Jahrg. XII. pag. 251.

Von Prof. Jos. Mik in Wien.

Weit entfernt ob des Artikels „Zur Verständigung" von Herrn E. Girschner eine weitere Polemik anregen zu wollen, sehe ich mich doch bemüssigt, einige Worte als Erwiderung auf den genannten Artikel zu veröffentlichen.

Ich kann über die Phaeomyia-Arten wohl nichts anderes sagen, als das, was ich schon früher in dieser Zeitschrift (Jahrg. XII. pag. 213 ff.) gesagt habe, auch auf die Gefahr hin, dass wir uns trotz des Artikels „Zur Verständigung" nicht verstehen.

In der That kann ich nicht verstehen, mit welchem Rechte Herr G. Phaeomyia fuscipennis Meig. als eine Mischart hinstellt? Gewiss hätte Meigen, wenn er Ph. leptiformis Schin. unter seiner Art gehabt hätte, die breiteren Flügel der ersteren nicht übersehen und hiervon in der Diagnose etwas erwähnt, so gut als es Schiner bei seiner Ph. leptiformis und Rondani bei seiner Lignodesia Bellardii gethan haben. In der That besitzen die Originalexemplare von Ph. leptiformis Schin. breitere Flügel als Ph. fuscipennis M. Sollte Herr G. eine Phaeomyia besitzen, die schmale Flügel, sonst aber die Merkmale der Ph. leptiformis Schin. zeigt, so ist es noch durchaus nicht unterschrieben, ob wir es da nicht mit einer neuen Art zu thun haben? Hat sich doch seine Ph. fuscipennis (Entom. Nachr. 1885) als Ph. leptiformis Schin. herausgestellt! Dass Meigen's Beschreibung von Ph. fuscipennis nicht zureichend ist, giebt noch Niemanden die Erlaubniss bei Erweiterung der Beschreibung eine neue Art aufzustellen, umsoweniger als eine Autorität wie Schiner bereits die Deutung der Meigen'schen Art vorgenommen hat. Wie viele alte Gattungen müssten neu getauft werden, da ihre Charakteristik den heutigen Erfahrungen nicht mehr entspricht und da viele als ein Complex von reichlichen neueren Gattungen dastehen: das alte Genus Musca Lin. existirt noch immer und es sind bekanntlich genug andere Gattungen aus ihm ausgeschieden worden, u. s. w.

Ich kann aber auch weiters nicht verstehen, wie mich Herr G. fragen mag, „was für ein Unterschied zwischen einem Abstande der fast so gross und einem, der merklich kleiner ist als ein anderer" bestehe? Eine Strecke, die fast so gross ist als eine von 10 Meter Länge, unter-

scheidet sich doch mehr als genügend von einer Strecke, die merklich kleiner als 10 Meter ist. Das hiesse einen greifbaren Unterschied absichtlich nicht verstehen wollen, wenn man ihn nicht erkennen wollte.

Was die von mir vorgeschlagene Synonymie über die Phaeomyia-Arten demnach anbelangt, sehe ich ruhig der Zukunft entgegen, die mir wohl Recht geben wird.

Bezüglich meiner Ansicht über den Werth der Gattungen Phaeomyia Schin. und Pelidnoptera Rond., der zufolge diesen Gattungen ihre vollste Berechtigung eingeräumt wird, mache ich nochmals auf das für die Systematik der Acalypteren so wichtige Merkmal der Bekleidung der 1. Längsader aufmerksam; doch will ich Niemandem meine Ansicht aufdrängen.

Wenn sich endlich Herr G. ein absprechendes Urtheil über meine Gattungen erlaubte, welche ich aus der Gattung Clinocera Meig. gebildet habe, so tröste ich mich damit, dass ich die Clinoceren nach reiflichem Studium sehr gut kenne, dass ich die Merkmale, die sowohl den Männchen als Weibchen in gleicher Weise zukommen, gewissenhaft geprüft und ihre generelle Bedeutung im Vergleiche mit der localen Verbreitung der Arten wohlerwogen habe, dass endlich eine Unzahl von Dipteren-Gattungen nach dem Principe Herrn Girschner's, so die meisten Tachininen- und Dolichopodiden-Genera als Untergattungen zu betrachten wären, vor allem anderen aber dies mit der den Clinoceren so nahe verwandten Gattung Ardoptera Macq., deren Rechte noch kein Autor angezweifelt, hätte geschehen müssen. Uebrigens haben Haliday und Zetterstedt schon früher als ich einen Grund gefunden, die Gattungen Heleodromia und Wiedemannia von Clinocera abzuscheiden. Will Herr Girschner selbst diese dipterologischen Coryphaeen nicht verstehen, so sei es! Wir werden uns dann wohl nicht mehr verstehen!

(Aus dem zoologischen Museum in Berlin.)

Ueber eine neue, Höhlen bewohnende Orthoptere Amboina's.

Von Dr. F. Karsch.

Durch Herrn Professor Dr. Th. Studer gelangte das Königliche zoologische Museum in Berlin vor etlichen Jahren in den Besitz einer neuen *Phalangopsis*-Art, der ersten